BaZ 26. JAN. 2007

# 10 JAHRE FONDATION **BEYELER**

Das Magazin zum Jubiläum

Das Stifterehepaar Hildy und Ernst Beyeler im Park der Fondation Beyeler im Juli 2006. Apéro zum 85. Geburtstag von Ernst Beyeler

Fondation Beyeler, Westfassade



## Editorial

### Verehrte Freunde der Fondation Beyeler, liebe Besucherinnen und Besucher

Am 18. Oktober dieses Jahres kann die Fondation Beyeler in Riehen ihren zehnten Geburtstag begehen und ihrem Gründer und Spiritus Rector Ernst Beyeler ihren tief empfundenen Dank abstatten.
Natürlich wollen wir den Jahrestag gebührend mit Ihnen feiern. Bereits am 18. März beginnt eine grosse Retrospektive «Edvard Munch. Zeichen der Moderne», die umfangreichste und vielleicht wichtigste ausserhalb Norwegens seit dem Tod des Künstlers im Jahre 1944, die 120 Gemälde und 60 grafischen Arbeiten, davon viele nahezu unbekannte aus privaten Sammlungen zeigen wird. Danach vom 19. August bis zum Jahresende wollen wir in der Ausstellung «Die andere Sammlung. Hommage an Hildy und Ernst Beyeler» von den vielen tausend Werken, die das Sammlerpaar, die Stifter unseres Museums, während der sechzig Jahre ihrer Tätigkeit als bedeutende Kunsthändler an Museen und private Sammler in aller Welt verkauft haben, hundert der wichtigsten Meisterwerke von van Gogh, Gaugin, Cézanne und Kandinsky bis hin zu Picasso, Paul Klee und Jackson Pollock, in Riehen noch einmal zusammenführen und unserer eigenen Sammlung gegenüberstellen.
Neben diesem besonders reichhaltigen und attraktiven Ausstellungsprogramm, für das wir Sie um Ihren Besuch ganz herzlich bitten, wird es eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen geben, von denen die wichtigste unser Jubiläumsfest, Open House, am Sonntag, den 13. Mai ist, zu dem wir Sie ebenfalls heute schon herzlich einladen. Wir wollen den ganzen Tag über in aussergewöhnlichen Führungen die Sammlung neu kennenlernen und im Museum und im Park – bei hoffentlich strahlendem Frühsommerwetter – zusammen sein. Über eine besondere Begleitveranstaltung zur grossen Munch-Ausstellung gilt es noch zu berichten. Im Jahre 1971 habe ich, damals noch als Leiter der Kulturabteilung in Zürich, die inzwischen zur Legende gewordene grossartige Inszenierung von Ibsens Peer Gynt von Peter Stein an der Schaubühne am Halleschen Ufer zu einem 14-tägigen umjubelten Gastspiel eingeladen. Zu Munch, der Ibsen und Strindberg mehrfach gemalt hat, wird eine kleine aber feine Lesung aus den Werken der Autoren mit Jutta Lampe und Bruno Ganz, den Hauptdarstellern an der Schaubühne, stattfinden.
Mit 340000 Besuchern im Jahre 2006 nimmt die Fondation Beyeler einen Spitzenplatz unter den Schweizer Museen ein. Lassen Sie uns das Jahr 2007 zusammen geniessen und in angemessener Weise begehen.

Christoph Vitali

Titelseite: Fondation Beyeler, Südfassade mit Blick in den Giacometti-, Monet- und Rousseau-Saal
Foto: Niggi Bräuning, Basel

## Inhalt


Porträt des Stifterehepaars Hildy und Ernst Beyeler 03

Editorial Christoph Vitali 05

Sinnliches Kunsterlebnis. Das Phänomen Fondation Beyeler – von Konrad Tobler 07

Jahresprogramm 09

Hier beginnt die Moderne als Grundlage unserer Zeit. Ein Gespräch mit Ulf Küster über die Sammlung 11

«Ich bin im Bild» – Kunstvermittlung in der Fondation Beyeler 15

Bildung und Genuss. Die Sonderausstellungen von 1997–2007, zusammengestellt von Philippe Büttner 17

Prominente Stimmen zur Fondation Beyeler 20

Ins Museum – immer den Kraftlinien nach 21

Unentbehrliche Köpfe. Die Teams der Fondation und Galerie Beyeler 22

Edvard Munch. Zeichen der Moderne. Vorschau auf eine grosse Retrospektive 26

Die andere Sammlung. Hommage an Hildy und Ernst Beyeler. Vorschau auf eine einzigartige Ausstellung 27

Art Shop, Art Club, Freunde der Fondation, Restaurant Berower Park 28

Summaries 30

Feel Art! Events in der Fondation Beyeler 33

Wettbewerb 34

Bau der Fondation Beyeler, 1994/97

Hildy und Ernst Beyeler, 1997

Werbetram in Basel, 1997

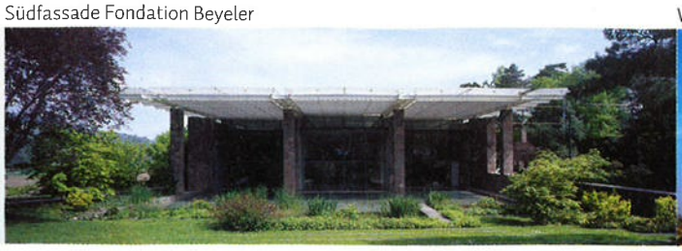
Renzo Piano, Building Workshop, 1997

Ruth Dreifuss mit Renzo Piano, 1997

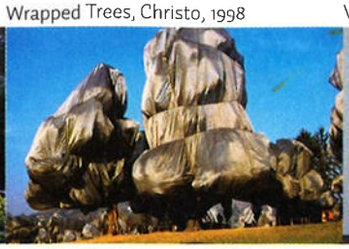
Fondation Beyeler, Blick in den Wintergarten

«ICH WOLLTE SEHEN, WIE SICH ETWAS ENTWICKELT UND OB ES BESTAND HAT.»

Südfassade Fondation Beyeler



Wrapped Trees, Christo, 1998



Vor der Eröffnung, 1997

Die Reverenz eines Kunstkritikers

# Sinnliches Kunsterlebnis

Zehn Jahre Fondation Beyeler und doch meint man, er sei erst kürzlich gewesen, jener Oktobertag, an dem in der Erinnerung die Sonne schien. Man meint, erst kürzlich beim Bahnhof Basel SBB in das Tram 2 eingestiegen zu sein, am Messeplatz in den 6er gewechselt zu haben und nach Riehen gekommen zu sein. Neugierde war gepaart mit der Skepsis, ob das grosse Vorhaben einer privaten Stiftung auch gelungen sei – und ob es von Dauer sein werde. Dann das Entdecken des schlichten und doch repräsentativen Baus von Renzo Piano. Das Betreten der von Licht durchfluteten Räume. Man erinnert sich an das angenehme Gefühl, das die Saalreihe vermittelt, die durch ihre ungezwungene Anordnung zum Kunstflanieren geradezu einlädt: Das Staunen, wie präzise jedes der Bilder seinen Platz gefunden hatte. Das Gebäude, so zeigte der wiederholte Besuch, hat seinen einmaligen Charakter – trotz des Erweiterungsbaus – beibehalten: diese gelungene Mischung von klassischem Museum mit Oberlicht, moderner Gemäldegalerie und Pavillonarchitektur in der besten Tradition. Hier wird Architektur ohne Pathos sinnlich – und gibt Raum für das, was Kunst auch immer sein kann und soll: sinnliches, manchmal sogar erotisches Erlebnis, das keiner erotischen Sujets bedarf.

Zehn Jahre – und obwohl man sich an die Eröffnung noch erinnert, ist im Bewusstsein festgeschrieben, wie viele Ausstellungen schon stattfanden: 30 sind es bisher. Und die meisten überzeugten durch neue Kombinationen, durch die Qualität der Sammlungsbestände und der manchmal erstaunlichen Leihgaben. Dass der Ausstellungsreigen auch das grosse Publikum anzog, sorgte in weiten Kreisen für Erstaunen – und manchen Kritikern musste man entgegenhalten, dass sich hier Popularität und Vertiefung in keiner Weise ausschliessen. Im Gegenteil: Es ist deren Dialektik, die das Profil dieser musealen und zugleich lebendigen Institution ausmacht.

Zum Beispiel: «Cézanne und die Moderne» um die Jahrtausendwende. Kluge Konstellationen – manche schimpften sie didaktisch – öffneten die Augen für die Geburt der Moderne. Dabei wurden Quellen augenfällig, Querbezüge und Entwicklungen, der die Meister der klassischen Moderne folgten. Ein Beweis dafür sind ältere Besucher, die bisher mit Gemälden von Piet Mondrian wenig anfangen konnten, dann aber vor der Konfrontation mit einem Cézanne-Gemälde sichtlich ein Ahaerlebnis hatten. Dieser unaufgeregten kunsthistorischen Aufklärung dienten auch die Durchgänge durch die Kunst des Porträts von der Moderne über die gemalten Pixel von Chuck Close bis hin zu Peter Kogler. «Face to Face to Cyberspace» wurde so im genauen Wortsinn ein Spiegel der Zeit – und der sich wandelnden Menschenbilder. Ähnliches geschah mit dem auf den ersten Blick harmlosen Blumenmotiv – oder eben: «Blumenmythos von van Gogh bis Jeff Koons». Der Name des umstrittenen US-Künstlers zeigt auch: Dieses Museum kennt keine Berührungsängste – und wagte sich in zwei grossen Ausstellungen auch an das Thema Eros in der Kunst. Da galt ebenfalls: Der Reigen der gezeigten Kunstwerke, die einzelnen Meisterwerke von Bonnard bis Markus Raetz reizten durch ihre Qualität die Sinne. Diese offensichtliche, merkbar von Ernst Beyeler und Direktor Christoph Vitali geförderte und geforderte kuratorische Neugierde für Neuland im scheinbar Bekannten kam auch immer wieder zum Ausdruck, wenn die Kunst Einkehr, ja Stille und Erkenntnisinteresse forderte. Das war deutlich zu beobachten, als die Besucherinnen und Besucher sich in die Gemälde von Mark Rothko vertieften oder mit der Zen-Kunst von Wolfgang Laib konfrontiert wurden. Da merkte man zugleich: Die Fondation Beyeler ist kein Ort, den man rasch durchschreitet, weil er zu einem vermeintlichen kulturellen Plansoll gehört. Vielmehr ist es ein Ort, der zum Verweilen einlädt. Und den das Publikum von nah und fern bewusst als Ziel auswählt. Wo sonst bekäme man in der Schweiz Tizian, Rembrandt, Goya und van Gogh in einem Dialog mit Francis Bacon zu sehen? Wo liessen sich – ein weiteres Kapitel in der immer neu zu deutenden Geschichte der Moderne – die Parallelität und Differenz von Mondrian und Malewitsch verfolgen? Und wo sonst konnte man die spannungsgeladene Wechselwirkung von Architektur und Skulptur am dreidimensionalen Objekt studieren? «ArchiSkulptur» war eine der überraschendsten und dichtesten in der ganzen Reihe. Wiederum war es so, dass hier keine abstrakte These illustriert wurde, sondern ein nachvollziehbares Wechselspiel zweier Disziplinen.

Was man sich wünscht? Dass die konsequente Revision der Moderne weitergeführt wird, wie das in den letzten zwei Jahren überzeugend etwa mit Henri Matisse, René Magritte oder der surrealistischen Phase von Pablo Picasso geschehen ist. Denn nur wenn diese Werke in dieser Art – man könnte das die Formel «Fondation Beyeler» nennen – dem Publikum näher gebracht werden, sind die grossen Namen nicht einfach Heroen der Moderne, sondern Meister, deren Werk immer wieder neu geschaut und entdeckt werden kann. Nur so bleibt Vergangenes gegenwärtig. Nur so bleibt Kunst aktuell: sinnliches Erlebnis.

Und so hofft man auf die andauernde Gegenwart der Fondation Beyeler – und glaubt mit Spannung einerseits, mit Vertrauen andererseits an die nächsten zehn Jahre.

Konrad Tobler

Ornament und Abstraktion, 2001 Galeristenempfang, 2006 Warteschlange Rothko-Ausstellung, 2001 Tanzperformance, J. Schlömer, 1999 Filmnacht, 2003

A HOME FOR ART 1997–2007
FONDATION BEYELER



## Jahresprogramm

**18. März 2007**
Eröffnung der Ausstellung
«Edvard Munch.
Zeichen der Moderne»

**13. Mai 2007**
Open House 10.00–21.00 h
Gratiseintritt.
Akrobatik mit David Dimitri.
Kunterbuntes Kunst- und Kulturprogramm für Klein & Gross.
Kulinarische Genüsse.
Wettbewerb mit tollen Preisen, Filmfestival und vieles mehr.

**19. August 2007**
Eröffnung der Jubiläumsausstellung
«Die andere Sammlung.
Hommage an Hildy und Ernst Beyeler»

**18. Oktober 2007**
Jubiläumstag:
10 Jahre Fondation Beyeler
Jubiläumspreis: Eintritt CHF 10.–

**Specials**
– Gratis Tour Fixe / Überblicksführung.
Die Tour Fixe à CHF 7.– wird offeriert. Sie bezahlen lediglich den Museumseintritt.

**Angebote für Schulklassen, Kinder und Jugendliche**
– Führungen und Workshops für Klassen aller Schulstufen.

## annual programme

**18 March 2007**
Vernissage of the exhibition
«Edvard Munch.
Signs of Modern Art»

**13 May 2007**
Open House 10.00 am–09.00 pm
Admission free.
Acrobatics with David Dimitri.
Colorful art and culture program for the young and young at heart.
Culinary pleasures.
Competition with great prizes, film festival, and much more.

**19 August 2007**
Vernissage of the exhibition
«The Other Collection: Homage to Hildy and Ernst Beyeler»

**18 October 2007**
Jubilee Day:
10 Years of Fondation Beyeler
Jubilee admission fee: CHF 10.–

**Specials**
– Free Tour Fixe / Overview Tour
The tour fixe for CHF 7.00 is offered (museum admission is not included).

**Offers for school classes, children and adolescents**
– Guided tours and workshops for classes of all age groups.

## programme d'année

**18 mars 2007**
Ouverture de l'exposition
«Edvard Munch.
Signes de l'art moderne»

**13 mai 2007**
Open House 10.00–21.00 h
Entrée gratuite.
Numéro d'acrobate avec David Dimitri. Programme artistique et culturel varié pour petits et grands.
Délices culinaires.
Concours doté de prix prestigieux.
Festival de cinéma et bien d'autres choses encore.

**19 août 2007**
Ouverture de l'exposition d'anniversaire «L'Autre Collection.
Hommage à Hildy et
Ernst Beyeler»

**18 octobre 2007**
Journée anniversaire:
Les 10 ans de Fondation Beyeler
Prix anniversaire: entrée CHF 10.–

**Specials**
– Tour Fixe gratuit / Visite guidée générale.
Le Tour Fixe à CHF 7.– vous est offert. Vous ne payez que l'entrée au musée.

**Offres pour scolaires, enfants et jeunes**
– Visites guidées et ateliers pour les classes de tout niveau scolaire.

## programma annuale

**18 marzo 2007**
Apertura della mostra
«Edvard Munch.
Segni dell'arte moderna»

**13 maggio 2007**
Open House 10.00–21.00
Ingresso gratuito.
Numero di acrobazia con David Dimitri. Variegato programma artistico culturale per grandi e piccoli. Prelibatezze culinarie. Concorsi con premi prestigiosi. Festival di cinema e molte altre cose ancora.

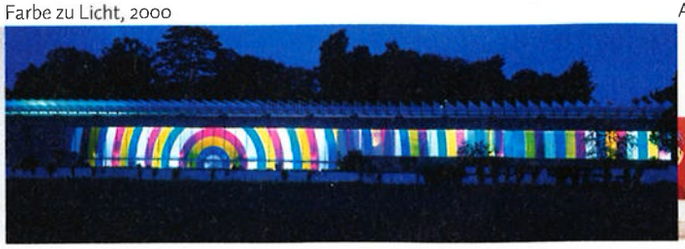
**19 agosto 2007**
Apertura della mostra dell'anniversario «L'Altra Collezione. Omaggio a Hildy ed Ernst Beyeler»

**18 ottobre 2007**
Giornata ricorrenza anniversario:
I 10 anni della Fondazione Beyeler
Prezzo ingresso anniversario CHF 10.–

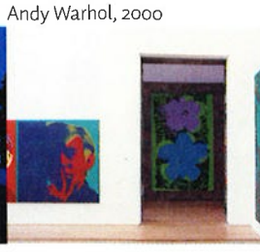
**Promozioni speciali**
– Tour Fixe gratuito/visita guidata generica.
La Tour fixe a CHF 7.– Vi è offerta. Pagate solamente l'ingresso al museo.

**Offerte per studenti, bambini e ragazzi**
– Visite guidate e laboratori per le classi di tutti i livelli scolastici.

Face to Face to Cyberspace, 1999



Farbe zu Licht, 2000

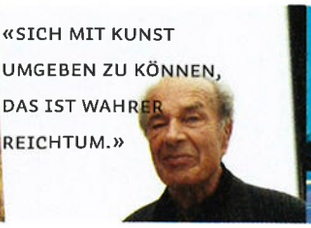


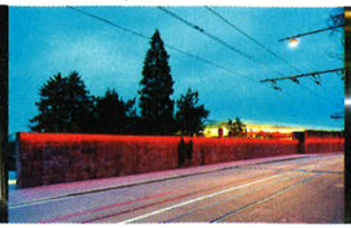
Andy Warhol, 2000

Blick ins Untergeschoss

Fondation Beyeler, Picasso-Saal

Kunstvermittlung mit Ph. Büttner





Farbe zu Licht, 2000

Aufbau der Kiefer-Ausstellung, 2001

M. Brüderlin und A. Kiefer, 2001

Ein Gespräch mit Kurator Ulf Küster

# «Hier beginnt die Moderne als Grundlage unserer Zeit»

**Herr Küster, wie kann eine Kunstsammlung im Betrieb der Sonderausstellungen auf Dauer attraktiv bleiben?**

Indem man Stillstand vermeidet und sie lebendig hält. Wir tun das zum Beispiel mit Leihgaben, die oft über ein paar Jahre hier sind. Das erlaubt uns, Neugruppierungen vorzunehmen oder thematische Säle einzurichten.

**Wie hat sich die Sammlung in den zehn Jahren seit der Eröffnung verändert?**

Es ging stets darum, die Bestände abzurunden. Werke von Andy Warhol, Ellsworth Kelly oder ein später Picasso ergänzen bestimmte Aspekte der Sammlung. Ein schönes Beispiel ist Cézannes «Pichet de grès», ein Stillleben von 1893/94. Dank dieser Erwerbung aus dem Jahr 1999 besitzen wir nun von allen wichtigen Themen in Cézannes Spätwerk ein exemplarisches Bild.

**Was entscheidet über eine Neuerwerbung?**

Neben den Preisen, die leider immer unbezahlbarer werden, ist die Frage stets, was Bestand hat im Vergleich zu dem, was sich bereits als beständig erwiesen hat. So werden Angebote zuerst quasi auf Bewährung in die Sammlung gehängt. Der Eindruck der Geschlossenheit, der dieses Museum besonders auszeichnet, rührt ja nicht zuletzt daher, dass die Bilder unter dauernder Beobachtung stehen. In dieser Sammlung lernt man wirklich, was Qualität ist. Entsprechend schwierig ist es für jedes neue Bild, hier anzukommen.

**Ernst Beyeler hat einmal gesagt, er habe lange Zeit ohne die konkrete Idee einer Sammlung Bilder bei sich behalten und es gibt die Ansicht, er habe quasi Unverkäufliches in der Sammlung bewahrt.**

Ich bin mir da nicht so sicher. Er lebt und liebt Kunst passioniert, und wenn er nicht so klare Vorstellungen von Qualität hätte, wäre die Sammlung nie so harmonisch zusammengewachsen. Er hätte alles verkaufen können, da bin ich mir sicher. Allein die Lust auf Geld oder Macht kann es nicht gewesen sein.

**Sondern?**

Er fühlt sich extrem von den Bildern in Bann gezogen. Das Auratische des Kunstwerks, die Idee des absolut Schönen hat ihn von Beginn an fasziniert; er wollte sich mit Meisterwerken umgeben. Darin lässt sich für mich der grundsätzliche Wille erkennen, etwas Bleibendes, eine Sammlung, zu schaffen. Trotzdem ist es eine Sammlung, die aus der relativ unmusischen Welt des Handels, der globalen Wirtschaftsbeziehungen, entstanden ist. Ja, und damit ist sie in gewisser Weise selbst ein Produkt der Moderne.

**Sprechen wir von den Lücken. Fehlen der Sammlung nicht die Verstrebungen ins 19. Jahrhundert, etwa zu Delacroix oder Turner?**

Ich fände es problematisch, weiter zurückzugehen. Wir sind ein Epochenmuseum der klassischen Moderne, mit den Impressionisten wird die Abstraktion, diese berühmte Harmonie parallel der Natur, zum Thema; hier beginnt die Moderne als Grundlage unserer Zeit. Deswegen ist es klar, dass Künstler wie Degas, van Gogh und Cézanne das Fundament bilden. Die Expressionisten fehlen, obwohl Ernst Beyeler sehr viele Werke gehandelt hat. Das ist zum einen sicher eine Frage des Geschmacks, zum anderen der Mut des Sammlers zur Lücke. Hätte Beyeler enzyklopädisch gesammelt, wäre die Sammlung nie so einheitlich. Der Anspruch ist nicht, einen umfassenden Überblick über die Kunst des 20. Jahrhunderts zu

Henri Matisse, Nu bleu I, 1952

Monet-Ausstellung, Sabina Baumann Ellsworth-Kelly-Ausstellung, 2002 Monet-Ausstellung, Olafur Eliasson, 02 G. Boehm, Ellsworth-Kelly-Preview, 02 Monet-Ausstellung, Angela Bulloch, 02



geben. Viel eher steht der philanthropische Gedanke dahinter, die Menschen teilhaben zu lassen am Erlebnis der Schönheit unserer Kultur. Deshalb auch dieser Bau, der so perfekt ist im Zusammenspiel von Architektur, Natur und Kunst.

**Welche Rolle spielt die von Ernst Beyeler so sehr geschätzte aussereuropäische Kunst?**

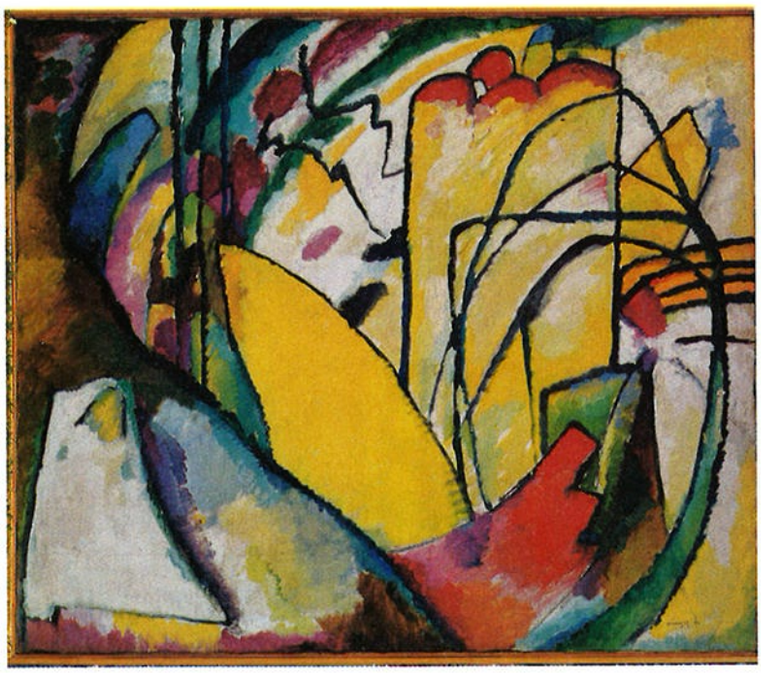
Die Entdeckung, dass es ausserhalb der westlichen Zivilisation Kunst von eigenem Wert und einer eigenen Formensprache gibt, war extrem wichtig für die Moderne. Doch diese Kultobjekte haben nicht nur illustrativen Charakter. Sie bestehen im Kontext der klassischen Moderne. Die afrikanischen Figuren etwa, die durchs Einschlagen von Nägeln mit allerlei Wünschen aufgeladen wurden, sind doch ein wunderbares Bild für unseren Umgang mit Kunst – wir treiben – im übertragenen Sinne natürlich! – sehr häufig irgendwelche «Wunschnägel» in Kunstwerke ein.

**Öffentliche Museen sind immer mehr auf private Leihgaben oder Schenkungen angewiesen. Profitiert die Fondation Beyeler auch von dieser Seite?**

Wir bemühen uns darum, dieses Museum zu einer Art Stützpunkt für Sammler zu machen, die ihre Freude an Kunst mit anderen teilen wollen. Das Pionierbeispiel sind unsere Rothko-Räume, wo sich Leihgaben der Rothko-Erben sinnvoll mit eigenen Beständen vereinen.

**Auf der anderen Seite scheint die Sammlung ein grosses Spektrum von Sonderausstellungen zuzulassen – was ist möglich?**

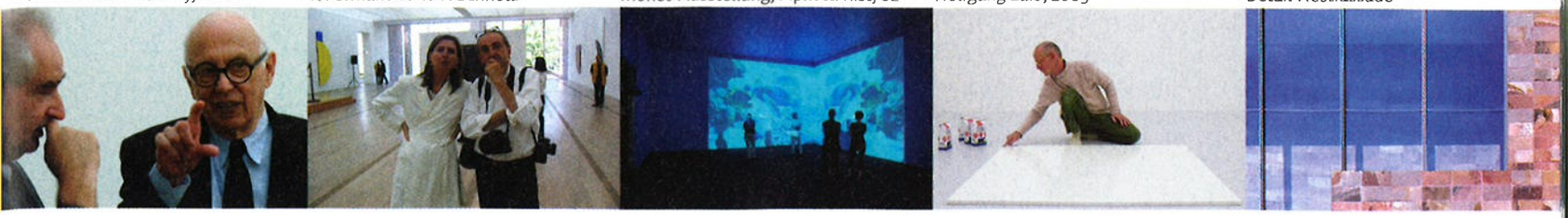
Tatsächlich können wir von der Sammlung allein nicht leben; wir sind darauf angewiesen, das Publikum mit Sonderausstellungen darauf hinzuweisen, dass es sich lohnt, die Sammlung immer wieder aufzusuchen. Den Grundstock solcher Ausstellungen bilden sinnvollerweise Bilder aus den eigenen Beständen. Das Spektrum



Wassily Kandinsky, Improvisation 10, 1910

Pablo Picasso, Femme (Epoche der «Demoiselles d'Avignon»), 1907

G. Boehm und E. Kelly, 2002 V. Formanek und P. Schnetz Monet-Ausstellung, Pipilotti Rist, 02 Wolfgang Laib, 2005 Detail Westfassade



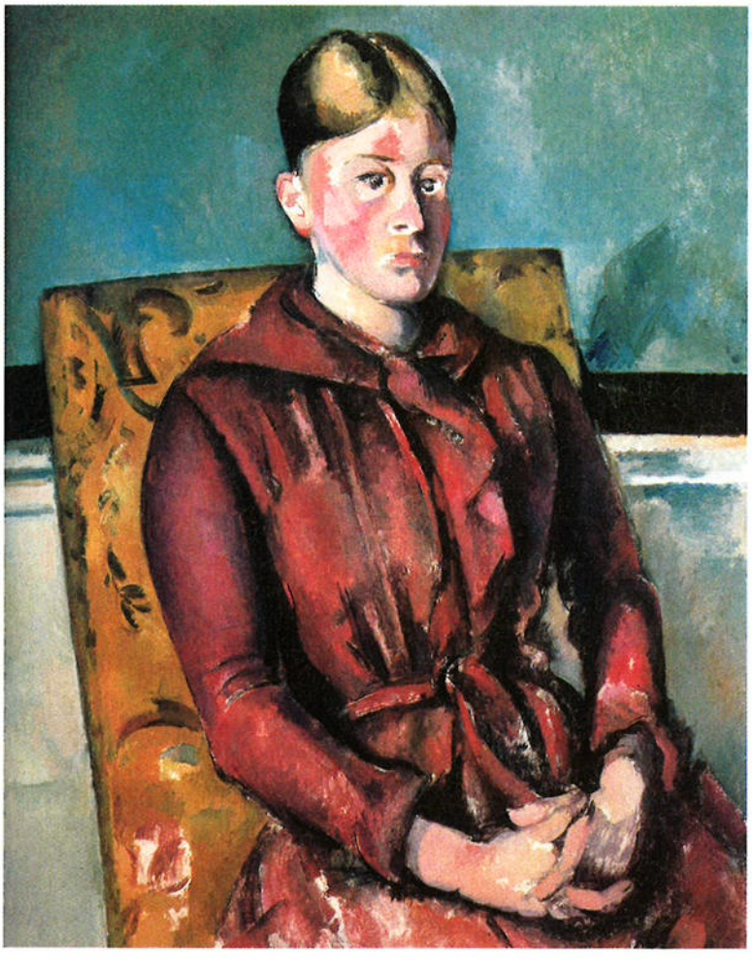


für thematische Ausstellungen ist fast unendlich, aber auch monografische Ausstellungen wird es weiter geben. Ernst Beyeler hat ja auch den Mut, das scheinbar Unvereinbare zu kombinieren. So ist er beispielsweise fasziniert von Analogien im Bilddenken von Cézanne und Mondrian. Das muss nicht immer zu einer Ausstellung führen. Es kann auch sein, dass wir uns hier im kleinen Kreis daran erfreuen – das ist u. a. das Reizvolle meiner Arbeit hier.

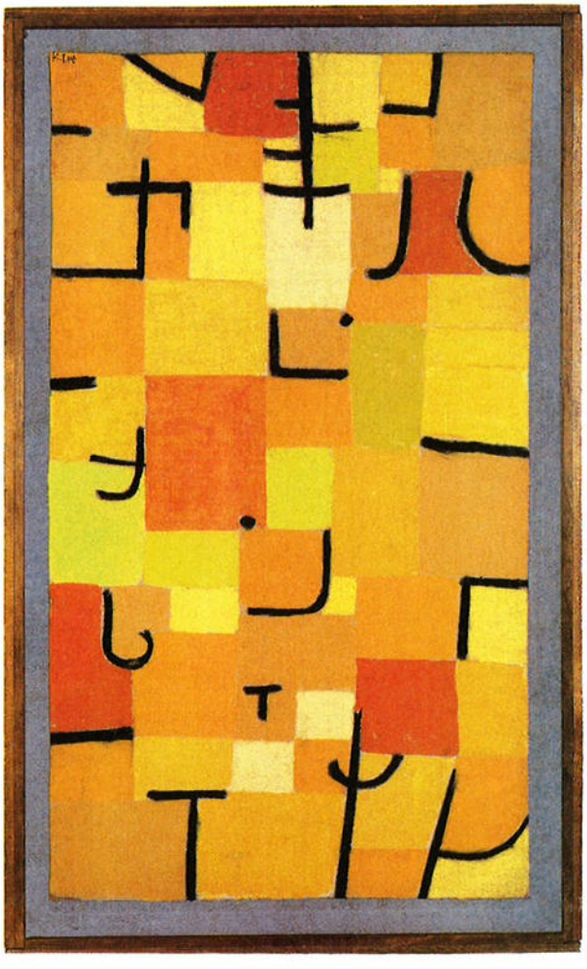
**Was ist die grosse Stärke dieser Sammlung und was möglicherweise ihre grösste Schwäche?**

Ihre grosse Stärke ist die gleichbleibend hohe Qualität der Werke und ihre Geschlossenheit. Hier hängt kein Bild, vor dem man sich eingestehen muss, dass es vom Künstler lustlos an einem Nachmittag hingeworfen wurde. Ihre Schwäche ist – nun, ebenfalls ihre Qualität. Die Sammlung ist so gut, dass es andere Bilder daneben wirklich schwer haben. Das birgt eine gewisse Gefahr bei Sonderausstellungen. Keineswegs sehe ich als Schwäche der Sammlung, dass sie nicht enzyklopädisch ist. Die Konzentration auf wesentliche Werke, die ein geschlossenes Ganzes abgeben, ist entscheidend.

**Das Interview führte Alexander Marzahn, Basler Zeitung**



Paul Cézanne, Madame Cézanne au fauteuil jaune, 1888-90



Paul Klee, Zeichen in Gelb, 1937

Filmnacht, 2003

Kinder in der Fondation

J. Schmutz vermittelt Kunst

Workshop für Kinder

Ein Gespräch mit Janine Schmutz und Daniel Kramer – Kunstvermittlung Fondation Beyeler



# «Ich bin im Bild!»

**Wie stehen Sie zur Kunst der Moderne?**

Janine Schmutz: Manchmal etwas distanziert, manchmal etwas näher. Genau so wie die Kinder auf dieser Fotografie.

Daniel Kramer: Der Umgang mit Kunst ist tatsächlich eine Frage von Nähe und Distanz. Bei Giacometti sind die Kinder sogar Teil des Werks. Sie sind «im Bild».

**Kann die Kunst den Kindern auch zu nahe treten?**

D.K.: Nicht nur den Kindern! Aber keine Angst, die Museumsbesucher werden bei uns nicht «überfahren». Weder von der Kunst noch von der Kunstvermittlung.

**Wehren sich Kinder gegen gewisse Bilder oder Skulpturen?**

J.S.: Ja natürlich, genau wie die Erwachsenen auch. Nur machen sie das schneller.

**Sind die Erwachsenen zurückhaltender in ihrem Urteil?**

J.S.: Viele Erwachsene haben grossen Respekt vor den Namen wie Giacometti, Picasso, Matisse oder Rothko und bereits viele Zensurscheren im Kopf. Sie sehen in erster Linie, was sie wissen.

**Und die Kinder? Was sehen die?**

J.S.: Kinder entdecken – wie die Erwachsenen übrigens auch – ihre eigene Welt in den Bildern oder Skulpturen. Aber sie teilen dies viel direkter und freimütiger mit. Sie versuchen auch nicht krampfhaft, den Bildtitel mit dem, was sie auf der Leinwand sehen, in Einklang zu bringen.

**Korrigieren Sie als Kunstvermittler «falsche» Aussagen?**

D.K.: Nein! Es gibt im Museum keine «richtigen» oder «falschen» Beobachtungen oder Aussagen. Kunst ist nicht für die Kunstgeschichte gemacht, sondern für uns. Sie ist nicht a priori schön oder hässlich, gut oder schlecht. Ein Kunstwerk existiert erst in der direkten, unmittelbaren Begegnung mit den Betrachtenden.

**Und die Kunstvermittlung der Fondation Beyeler bietet verschiedene «Gefässe» für diese Begegnung an?**

D.K.: Ja, genau. Es werden Werkbetrachtungen, spezielle Themenführungen, Workshops, Lesungen und Vorträge angeboten und schliesslich auch die ANSICHTEN-Hefte, die den Museumsbesuchern und Unterrichtenden die Meisterwerke der Fondation Beyeler vorstellen.

Kinderführung | Alberto Giacometti, Grosse Frau III, 1960

EXPRESSIV!, Bruce Naumann, 2003 Wrapped Trees, Christo, 1998 Gilbert & George, Galeristenempfang, 03 EXPRESSIV!, E. Beyeler vor Guernica, 03 Paul Klee, 2003

# Bildung und Genuss

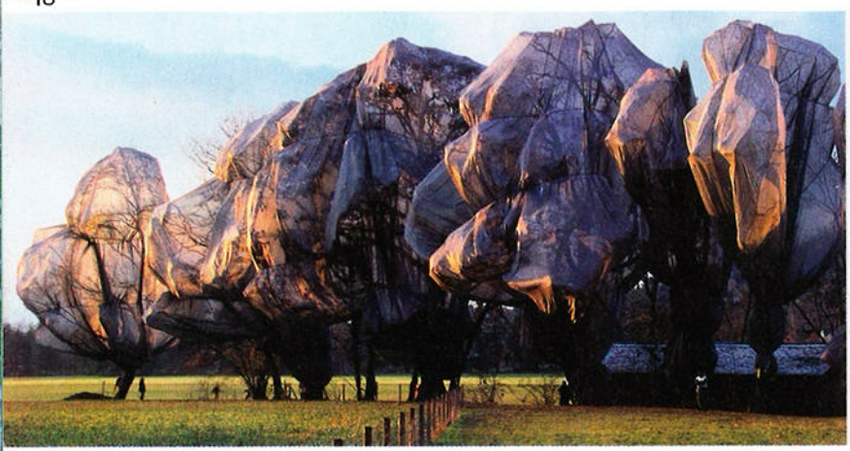
Zehn Jahre Fondation Beyeler – und bereits rund 30 Sonderausstellungen! Das ist eine erstaunliche Zahl, vor allem, wenn man bedenkt, dass das Museum zunächst ganz anders gedacht war. In der Tat sollte vor allem die grossartige Sammlung im Mittelpunkt stehen – dann und wann ergänzt durch Sonderausstellungen, für die im ursprünglichen Bau entsprechend nur begrenzt Platz vorgesehen war. Dies wurde Ende 2000 korrigiert, als eine markante Vergrösserung der Ausstellungsfläche regelmässige grosse Sonderausstellungen möglich machte.

Das bis heute entscheidend von Ernst Beyeler geprägte Profil der Fondation als Ausstellungshaus war von Anfang an durch die Kombination zweier Grundkonzepte gekennzeichnet. Auf der einen Seite steht die Themenausstellung, auf der anderen die auf das Schaffen eines einzelnen Künstlers fokussierende monografische Ausstellung. Die beiden ersten Personalen fanden gleich zur Eröffnung statt und waren Renzo Piano sowie Jasper Johns gewidmet. Es folgten dann Projekte zu drei weiteren amerikanischen Künstlern: Roy Lichtenstein (1998), Andy Warhol (2000, kuratiert von Georg Frei) und 2001 die von Oliver Wick eingerichtete Ausstellung zu Mark Rothko. Bevor die Reihe der amerikanischen Personalen 2002/03 mit einem von Gottfried Boehm betreuten Projekt zu Ellsworth Kelly fortgesetzt wurde, wurde 2001/02 das Werk Anselm Kiefers gezeigt. 2003 folgte ein mit dem Sprengel Museum, Hannover, realisiertes Projekt zum Spätwerk von Paul Klee, das erstmals – ein Markenzeichen des neuen Direktors Christoph Vitali – vor farbigen Wänden gezeigt wurde. Im Jahre 2005 beeindruckte die in Zusammenarbeit mit Anne Baldassari erarbeitete Ausstellung zur radikalen surrealen Werkphase Picassos. Es folgte das Projekt zu René Magritte, das wie die zweite Eros-Ausstellung mit dem Wiener Kunstforum organisiert wurde. Als Gastkurator amtete Steingrim Laursen. 2005/06 wurde dann – zeitgleich mit der Ausstellung zur UBS Art Collection – erstmals ein installativ arbeitender Künstler gewürdigt: Wolfgang Laib. Anschliessend wurde eine grosse, mit dem Düsseldorfer K 20 vorbereitete Ausstellung zu Henri Matisse eröffnet. Zum Jahreswechsel 2006/07 konnte eine kleine, aber erlesene Sonderpräsentation zu Paul Cézanne gezeigt werden, die anlässlich von dessen 100. Todestag durch Ulf Küster eingerichtet wurde. Im Jubiläumsjahr führt die von Dieter Buchhart kuratierte Retrospektive zu Edvard Munch die Tradition der Personale weiter.

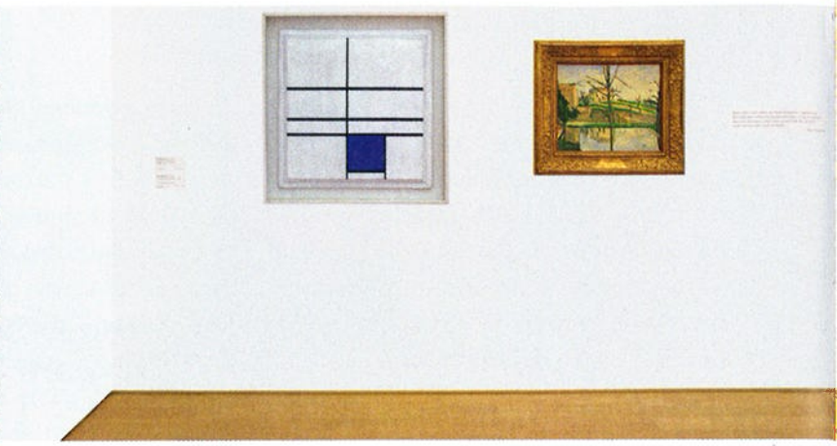
Die erste Themenausstellung fand 1998/99 statt und war dem Thema «Magie der Bäume» gewidmet. Dieses Projekt begleitete die Baumverhüllungsaktion von Christo & Jeanne-Claude, mit der die Fondation auf einen Schlag weltweite Aufmerksamkeit erhielt. Es folgte die Porträtausstellung «Face to Face to Cyberspace» (1999), dann das dem Thema des Lichts in der Kunst der Moderne gewidmete Projekt «Farbe zu Licht» (2000), sodann 2001 «Ornament und Abstraktion», eine neuartig konzipierte Ausstellung von Markus Brüderlin, der bis im Frühjahr 2005 als Leitender Kurator in Riehen wirkte. Als nächste Themenausstellung ist «Expressiv!» von Sommer 2003 zu nennen, sodann das Projekt «ArchiSkulptur», das die Beziehungen zwischen Baukunst und Skulptur beleuchtete (2004/05). In Zusammenarbeit mit dem Louisiana Museum folgte 2005 dann «Blumenmythos» (intern von den beiden neuen Kuratoren Philippe Büttner und Ulf Küster realisiert), und schliesslich wurden 2006 zwei Ausstellungen zum Thema Eros gezeigt. Die eine fokussierte auf Rodin und Picasso, die andere präsentiert das Thema in seiner ganzen Vielfalt innerhalb der Moderne. Zwischen den beiden Ausstellungstypen Personale und Themenausstellung standen einige wichtige Ausstellungen, die sich entweder auf zwei Künstler konzentrierten – 2003 Mondrian und Malewitsch und 2004 das wiederum von Oliver Wick kuratierte Projekt «Calder–Miró», eine Zusammenarbeit mit der Phillips Collection in Washington – oder die Einzelkünstler in einen Dialog mit von ihnen beeinflussten oder sie beeinflussenden Werken anderer Künstler stellten: «Cézanne und die Moderne» (1999/2000), «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus» (2002) sowie das von Barbara Steffen betreute Projekt «Francis Bacon und die Bildtradition» (2004), das zuvor im Kunsthistorischen Museum in Wien gezeigt worden war.

Die Fondation führt also die von Ernst Beyeler in der Galerie Beyeler gepflegte Tradition von Ausstellungen weiter, die auf die unvergleichliche Ausstrahlung qualitätvoller Werke von Spitzenkünstlern setzt. Zusätzlich erweitert wurde diese Grundausrichtung vereinzelt durch theoretische thesenartige Fragestellungen. Wenn immer möglich basieren die Projekte auf den Beständen der Sammlung, wodurch diese stets mit den wechselnden Fragen der Ausstellungen in Kontakt bleibt. Das Team der Fondation freut sich darauf, in den kommenden Jahren visuell begeisternde Ausstellungen zu organisieren, die unser Wissen über einzelne Künstler und grosse Themen der Moderne zu erweitern vermögen.

Philippe Büttner, Kurator Fondation Beyeler



Sonderausstellung Magie der Bäume.
Wrapped Trees, Christo & Jeanne-Claude, 1998/99

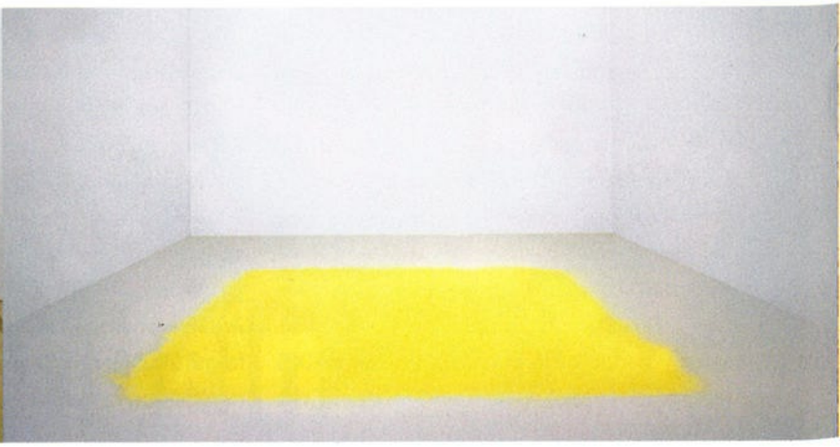


Sonderausstellung Cézanne und die Moderne, 1999/2000

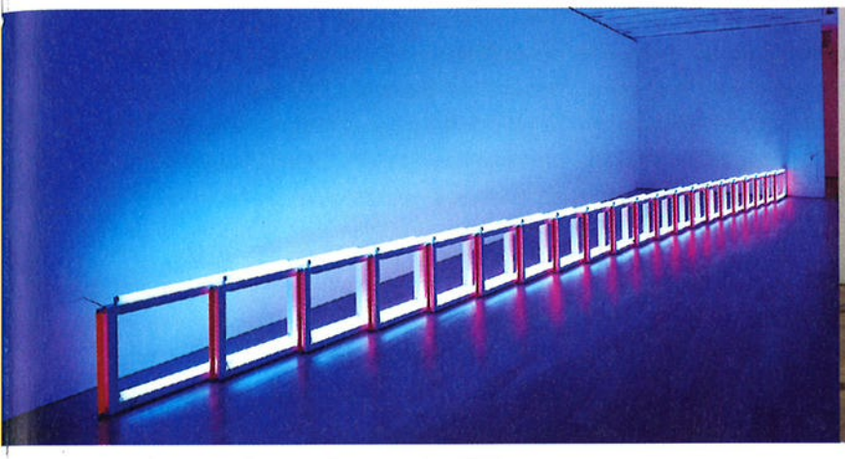
Sonderausstellung Ornament und Abstraktion, 2001

Sonderausstellung Anselm Kiefer.
Die sieben Himmelspaläste, 2001/02

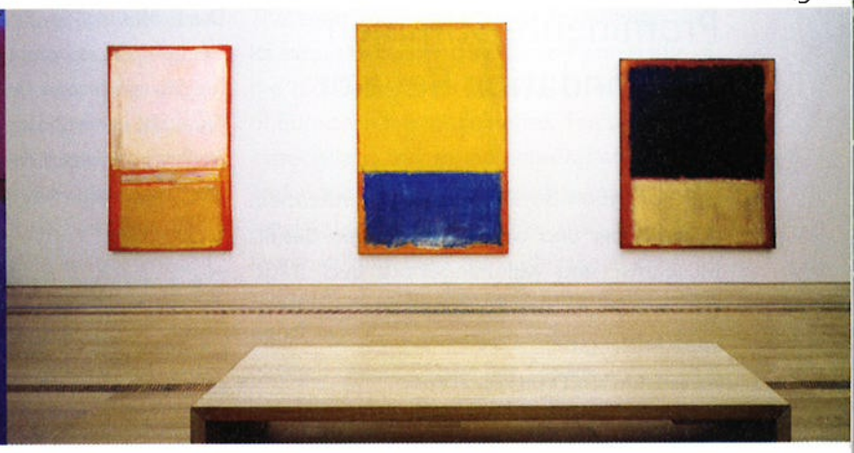
Sonderausstellung Blumenmythos.
Von Vincent van Gogh bis Jeff Koons, 2005



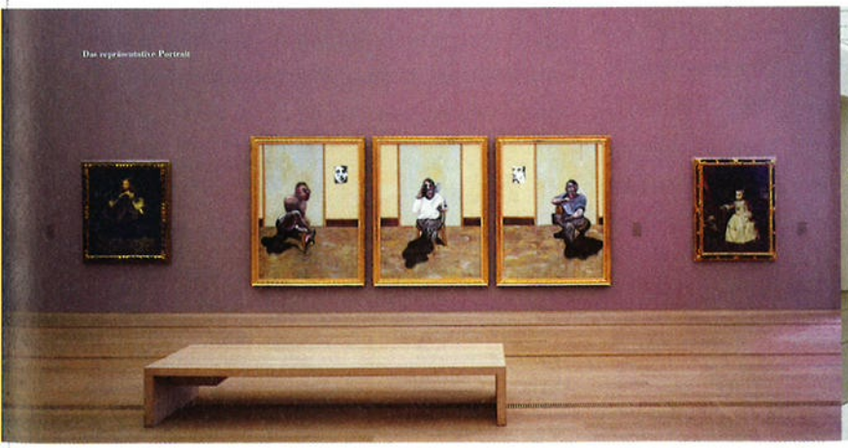
Sonderausstellung Wolfgang Laib.
Das Vergängliche ist das Ewige, 2005/06



Sonderausstellung Farbe zu Licht, 2000



Sonderausstellung Mark Rothko – Eine vertiefte Beziehung zwischen Bild und Betrachter, 2001



Sonderausstellung Francis Bacon und die Bildtradition, 2004

Sonderausstellung Calder – Miró, 2004

Sonderausstellung Henri Matisse. Figur Farbe  Raum, 2006

Sonderausstellung EROS in der Kunst der Moderne, 2006/07

# Prominente Stimmen zur Fondation Beyeler

Die Fondation Beyeler ist ein bedeutender, dynamischer und wertvoller Teil des Basler Museums- und Kulturangebots und trägt ganz wesentlich zum Ruf Basels als Kunststadt von Weltrang bei.

Michael Koechlin, Leiter Ressort Kultur
Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Die Fondation Beyeler ist ein magischer Ort, wo Menschen Freude tanken können, weil hier Baukunst, Bildkunst und Lebenskunst zusammenwirken.

Maria Iselin, Gemeinderätin, Delegierte
der Gemeinde Riehen in der Beyeler-Stiftung

Die Fondation Beyeler ist für Basel von unermesslichem Wert. Sie hat die Stadt für uns und für Besucher aus der ganzen Welt in eine neue Dimension gebracht.

Arthur Cohn, Filmproduzent

Bei unseren Besuchen in der Fondation finden wir Zeit und Musse, tauchen in die Artefakte unserer Kultur ein und lassen uns von der Kreativität und Inspiration leiten.

Denise und Rolando Benedick,
Executive Chairman Manor Group

Die Fondation Beyeler ist ein Ort, wo die Kunst im Mittelpunkt steht – in dem Mittelpunkt unseres Lebens. Ausgegangen von einem Menschen, ist es ein Ort, der so vielen Menschen in ihrem Leben so viel gibt –

Wolfgang Laib, Künstler

Dank ihrer prächtigen Lage, ihrer zeitlos – schönen – Architektur und vor allem der grossartigen Sammlung strahlt die Fondation Beyeler als ein «Ort der Kraft». Auf einer Höhe mit Maeght-Arkadien bei Basel.

Guido Magnaguagno, Direktor Museum Tinguely

Die Eröffnung der Fondation vor zehn Jahren ist die Krönung des Wirkens von Ernst Beyeler. Sie zeigt sein unbestechliches Auge für Qualität, seine Zielstrebigkeit und Vision. Er ist Inspiration und Herausforderung. Er sieht die Chancen und nimmt sie wahr!

Esther Grether

Die Fondation Beyeler ist eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Wenn es EB nicht gäbe, hätte man grosse Mühe, ihn zu erfinden.

Ulla Dreyfus

Die Fondation Beyeler ist ein Wirklichkeit gewordener Traum. In ihr gehen eine lebenslange Leidenschaft für die Kunst und ein Vertrauen in ihre unabhängige Schönheit eine einzigartige und glückliche Verbindung ein.

Theodora Vischer, Direktorin Schaulager

Die Fondation Beyeler ist Ausdruck der visionären Leidenschaft eines Kunstliebhabers, wo sich Kunst und Natur auf ideale Weise begegnen.

Mendes Bürgi, Direktor Kunstmuseum Basel

Von allen Institutionen, die in unserer Region in den letzten Jahrzehnten entstanden sind, hat ohne Zweifel die Fondation Beyeler weit über die Landesgrenzen hinaus die meiste Anerkennung und Bewunderung geweckt. Davon konnten wiederum andere Museen stark profitieren und ebenfalls an Ausstrahlung gewinnen.

Moritz Suter, Unternehmer

Die Fondation Beyeler ist das schillernde Juwel in der Kunstmetropole Basel und damit ein Glücksfall für die regionale Tourismuswirtschaft.

Daniel Egloff, Direktor Basel Tourismus

Die Fondation Beyeler bedeutet für mich Weltkunst vor meiner Riehener Haustür und willkommenen Ausgleich zur Kunst der Antike.

Peter Blome, Direktor Antikenmuseum Basel

Die Fondation Beyeler ist ein Geschenk an die Region und die internationalen Besucherinnen und Besucher. Geschaffen von Ernst Beyeler mit Leidenschaft und Meisterschaft, um zu teilen, was sein Leben bewegt.

Marcel Ospel, Chairman UBS AG

Die Fondation Beyeler ist ein Gewächshaus im Grünen mit exotischen Kunstpflanzen. Schönste Stücke sind fest angewachsen, andere kommen und gehen. Von inspirierten Gärtnern betreut – zur Freude der Besucher.

Samuel Buri, Künstler

In der Fondation Beyeler finden regelmässig Begegnungen zwischen verschiedenen Kunstgattungen statt. Diese Events führen den Dialog mit den Bildern in der Ausstellung nochmals auf anderer Ebene weiter.

Richard Wherlock, Leiter des Balletts Basel

In der Fondation Beyeler harmonieren Kunst und Architektur in Perfektion. Für mich ein Ort der Emotionen und der visuellen Erlebnisse – und deshalb ein Museum zum Verweilen.

Anna Schmid, Direktorin Museum der Kulturen Basel

Dank Initiative, Mut zu unternehmerischem Risiko sowie persönlichem und finanziellem Engagement leistet Ernst Beyeler einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität unseres Lebensraums und Wirtschaftsstandorts.

Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli,
Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
des Kantons Basel-Landschaft

Über Grenzen hinaus hinterlassen Ausstellungen in der Fondation Beyeler visionäre Träume bei den Menschen

Rebecca Horn, Künstlerin

In der Kunst- und Museumsstadt Basel fällt die Fondation Beyeler deshalb aus dem Rahmen, weil sie zu den jüngsten und dennoch international bereits hochrangigsten Institutionen in ihrem Bereich gehört.

Raphael Suter, Programmleiter Radio Basilisk

La Fondation Beyeler, pour moi, est le portrait de Ernst Beyeler. Comme un tableau pour un peintre, comme une sculpture pour un sculpteur, aussi une architecture pour un architecte peut devenir le portrait du client. Dans ce cas de l'obstination et de la subtilité de Ernst Beyeler. C'est aussi le portrait de sa femme, Hildy, et de sa proverbiale discrétion, presque invisible.

Renzo Piano, Architekt

Kunst ist lebendig, wenn sie nicht vom Staat verwahrt, sondern von engagierten Bürgern gepflegt und gefördert wird. Die Fondation Beyeler ist ein besonderes Beispiel privaten Mäzenatentums, das in dem sachlich-transparenten Bau Pianos ein einladendes Zuhause gefunden hat. Die Lage des Museums zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz ist gut gewählt, war doch auch die klassische Moderne ein durch und durch europäisches Ereignis.

Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Innern, Deutschland

The creation of the Beyeler Foundation and its exquisite building by Renzo Piano is one of the highlights of developments in museums of Europe in the mid nineties. The building is especially suited to the showing of painting and in the first decade there have been some remarkable exhibitions. For me, none was more striking than the exceptional presentation of work by Ellsworth Kelly some years ago.

Sir Nicolas Serota, Director Tate, London

## Ins Museum – immer den Kraftlinien nach

Zehn Jahre Fondation Beyeler? Das ist im kantonalen Vergleich reichlich jung. Dennoch hat auch das Museumsgebäude in Riehen Anteil an altehrwürdigen Gegebenheiten. Denn wie der Hausherr mit Berufung auf archäologische Kapazitäten gerne betont, liegt der 1997 im Berower Park eröffnete Bau auf einer wohl bereits keltischen «Kraftlinie». Wie anzunehmen ist, dürfte sie das Museum auf Höhe des Monet- oder Giacometti-Saals durchqueren. Oder doch eher beim Dschungel-Bild des Douanier Rousseau? Das würde insofern besonders gut passen, als sich in jenen fernen, kultischen Zeiten auch das Gelände der Fondation weit wildwüchsiger präsentierte als heute: Der Park war damals noch ein dichter Wald, durch den zwar keine Löwen, dafür aber Wölfe, Luchse, Bären und dergleichen tappten. Menschen hingegen waren Mangelware: Nur gelegentlich ritt wohl der eine oder andere struppige Kelte auf seinem Pony durch das ungezähmte Dekor. Der Ort war also einsam, von sagenhaften Kräften durchpulst und erschreckend tierreich. Bis die Römer kamen, mit ihren Rodungstrupps, ihren Strassen, Brücken und Zöllen (bis heute Themen von beträchtlichem lokalem Zündstoff). Die Wildnis wurde zur Landschaft. Die gefiel später auch jenen grossbürgerlichen Baslern, die 1761 das Berowergut zum Weingut und Sommersitz machten und daselbst fein ziseliert durch die verborgenen Kraftfelder schritten. Doch die Magie wurde wiederentdeckt, wenn auch neu im Gewande der Kunst: Am 18.10.1997 eröffnete die Fondation Beyeler ihre Pforten. Seitdem haben staunenswerte 2,7 Millionen Besucher das Museum und den Park besucht. Sie alle lassen sich gerne von der luziden Wegführung Renzo Pianos leiten und begegnen dabei grosser Kunst auf Augenhöhe. Nicht wenige kommen ganz verwandelt von diesem Ort zurück, wo zwar der Zöllner Henri Rousseau residiert, ansonsten aber eben Kraftlinien zählen, nicht Grenzlinien. Und wo daher alles zollfrei ist – sogar die kühnste künstlerische Konterbande...

PB

GAMMACATERING©

Catering auf höchstem Niveau
GAMMA CATERING AG . Reithalle Wenkenhof . www.gammacatering.com . T +41 61 603 33 20

# Die Teams der Fondation und Galerie Beyeler. Unentbehrliche Köpfe.

Künstlerischer Bereich:

Ulf Küster (Kurator) | Christoph Vitali (Direktor) | Janine Schmutz (Kunstvermittlung) | Ernst Beyeler | Delia Ciuha (Katalogredaktion) | Philippe Büttner (Kurator) | Raphaël Bouvier (Wiss. Assistent) | Daniel Kramer (Kunstvermittlung)

Exhibition Services:

Dörte Klatte (Restauratorin) | Friederike Bühler-Steckling (Restauratorin) | Nicole Rüegsegger (Registrar) | Markus Gross (Leitender Restaurator) | David Vogt (Art Handling) | Ben Ludwig (Leiter Art Handling) | Stephan Rüegg (Art Handling) | Nicolas Vionnet (Art Handling) | Tanja Narr (Registrar)

Operativer Bereich

Henri Gueth (Buchhaltung) | Sandra Caminada (Buchhaltung) | Bianca Lauscher (Personal / Administration) | Catherine Schott (PR / Medien-sprecherin) | Ricarda Dobler (Medien / Kommunikation) | Claudia Santomauro (Sekretariat) | Jeannette Stöcklin (Events) | Michèle Klöckler (Veranstaltungen) | Pia Kuchen-müller (Sponsoring) | Rebecca Wieland (Führungen) | Fausto De Lorenzo (Kaufmännischer Direktor)

Art Shop

Véronique Mühlebach (Art Shop Leiterin) | Hertha Cellarius (Verkauf) | Mechtild Bürke (Verkauf) | Iris Bolliger (Verkauf) | Claudia Knopf (Bucheinkauf) | Françoise Bürgin (Verkauf) | Patrick Bandet (Administration) | Laetitia Düggelin (Verkauf) | Sabrina Della Picca (Verkauf) | Anna Pevzner (Verkauf) | Gennadi Kescheraschwili (Lagerist) | Christiane Wehrle (Leiterin Verkaufsteam)

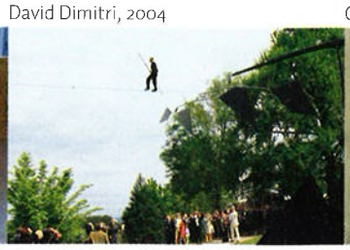
Restaurant

Nicola Mathis (Service) Claudine Müller (Service) Marco Bulloni (Koch) Francis Etique (Geschäftsführer) Luca Verde (stv. Geschäftsführer) Salvatore Carnelos (Küchenchef)
Fernanda Finke (Service) Diana Bohm (Service) Sonja Weber (Service) Thomas Dünnebeil (Service)

Galerie Beyeler

Francesca Volpe Mario Franceschi Claudia Neugebauer Karin Sutter Judith Meier

Laib/UBS, Preview, 2005 David Dimitri, 2004 Oliver Wick, Gastkurator Besucher mit Hut Die Enkel von Miró und Calder, 2004



Zeichen der Moderne – 18. März bis 15. Juli 2007

# Edvard Munch

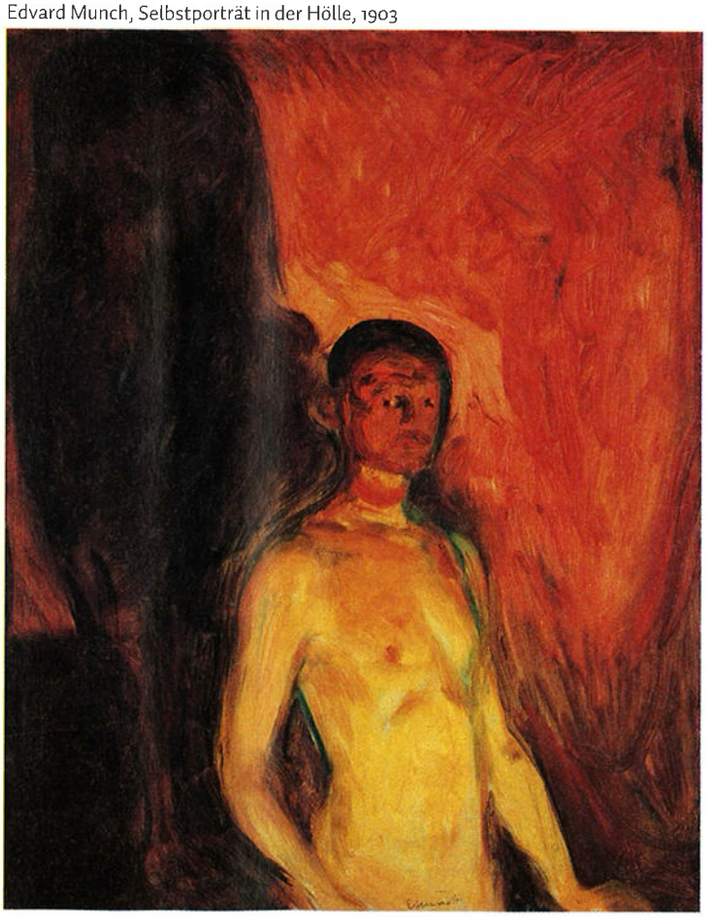
Die umfassende Retrospektive des norwegischen Malers und Grafikers Edvard Munch (1863–1944) setzt sich mit der Bedeutung des Künstlers als Vorläufer und Begründer des Expressionismus auseinander, dessen Werk einen unentbehrlichen und eigenwilligen Beitrag zur Moderne darstellt.

Munchs Auseinandersetzung mit den tiefsten menschlichen Gefühlen wie der Einsamkeit und der Liebe ebenso wie seine Beschäftigung mit dem Tod sind schonungslos und eindringlich. Werden und Vergehen, Zerstörung und Schöpfung bringt er mit vielfältigen Mitteln zur Darstellung: Er löst die Figuren auf, lässt sie mit dem Hintergrund verschmelzen und über den Bildrand hinausragen, er kratzt Furchen in die Farboberfläche und unterzieht viele seiner Werke einer «Rosskur», indem er sie im Freien ungeschützt Wind und Wetter aussetzt. Munch überschreitet konsequent die historischen Gattungsgrenzen zwischen Malerei und Druckgrafik, dabei bedient er sich auch der Fotografie. Sein unkonventioneller Umgang mit Motiv und Material eröffnet bereits zur Jahrhundertwende einen Ausblick ins fortgeschrittene 20. Jahrhundert.

Mit 120 Gemälden und 60 Zeichnungen und druckgrafischen Arbeiten aus zahlreichen amerikanischen und europäischen Museen und einer grossen Anzahl bisher nicht zugänglicher privater Leihgaben zählt die Schau zu den umfassendsten Munch-Ausstellungen ausserhalb Norwegens. Die Ausstellung beginnt mit seinem radikalen Frühwerk, welches im berühmten «Kranken Kind» seinen Höhepunkt findet, und setzt sich mit Arbeiten wie «Madonna», «Der Kuss», «Pubertät» oder «Der Vampir» aus dem Lebensfries der 1890er-Jahre fort, die längst als Ikonen der Moderne gelten. Eindrucksvolle Hauptwerke und selten gezeigte Meisterstücke ermöglichen die Auseinandersetzung mit Munchs malerischen und druckgrafischen Experimenten und seiner künstlerischen Entwicklung zu unvergleichlich expressiven Werken bis hin zu seinem fulminanten Spätwerk.

Dieter Buchhart,
Kurator der Ausstellung

Edvard Munch, Selbstporträt in der Hölle, 1903

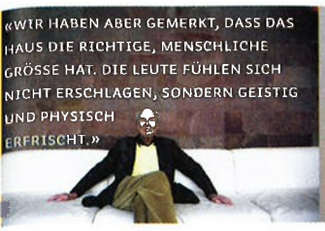


Die Publicitas Basel gratuliert der Fondation Beyeler zu ihrem 10-jährigen Bestehen.

www.publicitas.ch

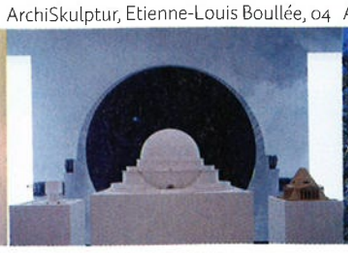
PUBLICITAS

Publicitas AG, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel, Tel. 061 275 41 41, basel@publicitas.ch




In der Bacon-Ausstellung, 2004

ArchiSkulptur, Etienne-Louis Boullée, 04



ArchiSkulptur, Herzog & de Meuron, 04

Im Berower Park

Hommage an Hildy und Ernst Beyeler – 19. August 2007 bis 6. Januar 2008



# Die andere Sammlung

Diese Ausstellung befasst sich erstmals mit der 60-jährigen Geschichte der Galerie Beyeler und feiert damit das zehnjährige Bestehen des Museums, das Ernst und Hildy Beyeler aus ihrem Kunsthandelsunternehmen heraus gegründet haben. Es ist schwer abzuschätzen, wie viele Gemälde, Skulpturen und Arbeiten auf Papier an der Bäumleingasse 9 gehandelt wurden, der bis heute unveränderten Stammadresse, wo die Beyelers 1945 die Nachfolge des Antiquariats von Julius Schloss angetreten haben, das 1947 zur Galerie wurde. Es dürften schon an die 15 000 oder 16 000 Nummern gewesen sein, wobei Grafiken und Editionen nicht eingerechnet sind. Aus diesem überwältigenden Bestand soll eine Auswahl gehandelter Meisterwerke versammelt und in einen Dialog mit der Museumssammlung gestellt werden. Diese «andere Sammlung» wird die Fondation Beyeler in ein kleines musée imaginaire verwandeln, in dem viele Herrlichkeiten, die längst Eingang in die grossen öffentlichen und privaten Sammlungen der Welt gefunden haben, noch einmal vereint werden.

Ein Freund der Museen war Ernst Beyeler schon immer, und so manch spektakulärer Ankauf oder unvergessene Ausstellung wäre ohne sein Engagement undenkbar gewesen. Picasso zählt mit allein rund 900 verkauften Positionen zweifellos zu den Spitzenreitern. Er war Garant für Qualität und Prüfstein, Zeitgenosse und Herausforderung, ein bisschen das Mass aller Dinge. Dementsprechend führt er mit verschiedenen Werkgruppen aus allen Schaffensphasen in loser Chronologie die Auswahl an. Werke von Braque, Bonnard, Cézanne, Dubuffet, Gauguin, Giacometti, van Gogh, Gris, Kandinsky, Klee, Léger, Miró, Mondrian und Monet setzen exemplarisch Schwerpunkte in der eigenen Sammlung und erweitern sie zu kohärenten Werkgruppen und Raumensembles. So fügen sich Werke, die man hat ziehen lassen, mit jenen, letztlich wenigen, die man sich erlaubte zurückzulegen, zu einer Hommage an ein Lebenswerk, zu einem Porträt in Bildern eines genialen Kunsthändlers, dem wir einen Ort lebendiger Begegnung mit Kunst verdanken.

Oliver Wick

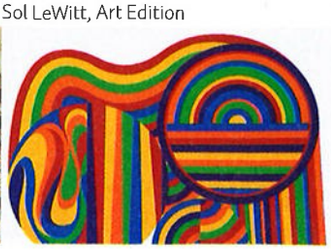
Pablo Picasso, Portrait de femme, 1942

Foyer mit Art Shop

Karten- und Fotohalter, Art Shop

Event beim Art Shop

Sol LeWitt, Art Edition



Puzzle Remember, Art Shop

## Art Shop

Einkaufen mit Kunstgenuss! Der Artshop bietet ein reichhaltiges Sortiment an Katalogen, aktuellen Büchern über Kunst, Design und Architektur sowie Designartikel, Poster und exklusive Art Editionen. Ein erfahrenes Team steht den Besuchern für Beratung und Verkauf sieben Tage in der Woche zur Verfügung.
Tel. +41 61 645 97 56 | artshop@beyeler.com

## Art Club

Eine Mitgliedschaft in unserem Art Club bietet jedem Kunstfreund die Möglichkeit, die Sammlung und die Sonderausstellungen so oft wie gewünscht zu besichtigen sowie von weiteren Vorteilen zu profitieren: •Kostenlose Teilnahme an der Tour Fixe, Kunst am Mittag, Architekturführung •Exklusive Art Club Vernissage zu jeder Sonderausstellung für 2 Personen •Art Club Specials •10% Reduktion im Art Shop, auf Fondation Beyeler Art Editionen und Ausstellungskataloge. •Einzelmitgliedschaft CHF 150.– | Partnermitgliedschaft CHF 250.–, Jubiläumsmitgliedschaft: gültig 1. Januar 2007 – 31. Dezember 2007 CHF 100.– | CHF 200.–. Bei Anmeldung Stichwort Jubiläum angeben, online: Bemerkung: Jubiläum
Tel. +41 61 645 97 00 | www.beyeler.com

## Freunde der Fondation

Der Freundeskreis der Fondation Beyeler unterstützt und fördert die Ausstellungen durch eine grosszügige jährliche Zuwendung. Die Freunde der Fondation profitieren von exklusiven Veranstaltungen und sind stets die Ersten, die jede neue Sonderausstellung besuchen können, in privater Atmosphäre. Weitere Informationen auf Anfrage.
Tel. +41 61 645 97 00 | fondation@beyeler.com

## Informationen zur Fondation

Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, CH-4125 Riehen
Tel +41 61 645 97 00 | Fax +41 61 645 97 19
www.beyeler.com, Veranstaltungsprogramm GUIDE LINE
fondation@beyeler.com

**Öffnungszeiten.** Mo–So 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr

**Eintrittspreise.**

| | | |
|---|---|---|
| Erwachsene | CHF | 21.–/ ab 18. März 2007 Fr. 23.– |
| IV, Gruppen ab 20 Pers. | CHF | 18.– |
| Studenten bis 30 Jahre | CHF | 12.– |
| Jugendliche 11–19 Jahre | CHF | 6.– |
| Familienpass | CHF | 42.– |

Jeden Montag von 10 bis 18 Uhr und mittwochs von 17 bis 20 Uhr vergünstigte Eintrittspreise.

**Öffentliche Führungen** wie Tour Fixe, Kunst am Mittag, Führungen für Sehbehinderte und Hörgeschädigte, Workshops für Kinder und Erwachsene, Art + Breakfast u.v.m.

**Private Gruppenführungen** und Workshops auf Anfrage.
Information und Anmeldung:
www.beyeler.com/Veranstaltungen oder Tel. +41 61 645 97 20

**Anreise.** Mit Tram Nr. 6 (ab Innenstadt und Badischem Bahnhof), Tram Nr. 2 (ab Bahnhof SBB) mit Umsteigen bei der Haltestelle «Messeplatz» auf Tram Nr. 6. Mit Bahn ab Basel SBB und Badischem Bahnhof nach Riehen.

Art Shop

Das Treibhaus

Galeristenempfang

Bankett

Menüvorschlag

Innenansicht Restaurant Berower Park

Restaurant Berower Park

## Restaurant Berower Park

Es war ein Glücksfall, dass es möglich war, Restaurant und Verwaltung in den wunderbar proportionierten Räumen der schlichten, aber eleganten Villa Berower unterzubringen. Das Restaurant präsentiert sich in Form eines mit originalen Kunstwerken dekorierten Speisesaals und eines kleineren Café-Raumes. Bei geeigneter Witterung wird auch an Tischen im Garten serviert, mit Blick auf die Skulpturen Alexander Calders und Ellsworth Kellys.

Tel. +41 61 645 97 70 | restaurant@beyeler.com | Tägl. geöffnet 10–18 Uhr

## Treibhaus

Im Sommer 2006 konnte die ehemalige Orangerie des Guts – das neu renovierte Treibhaus – übernommen werden. Nach einer kurzen Renovationszeit ist dieses nun in einem schlichten Design für kleinere Apéros und Sitzungen nutzbar. Es besteht aus einem Hauptraum mit eigener Bar, Projektionsmöglichkeit und Toilette sowie aus dem dazugehörigen Gewächshaus mit Sitzbänken für den gemütlichen Teil.

Viele aussergewöhnliche Anlässe haben bisher auf dem Gelände der Fondation Beyeler stattgefunden. Spannende Abendführungen mit anschliessendem Apéro oder Dinner, Filmnächte, kunsthistorische Vorträge, private Firmenworkshops, Sitzungen im kleinen Kreis, Pressekonferenzen, Tanzveranstaltungen, Konzerte, Galaevents, Lesungen, festliche Anlässe im Museumspark, Kabarett und vieles mehr. Und in unseren Köpfen stecken noch viele kreative Ideen, welche wir für Sie – oder mit Ihnen – in den kommenden Jahren realisieren wollen.


DIE BESTE UHR DER WELT HILFT IHNEN NICHTS, WENN SIE DIE ZEIT NICHT ENTZIFFERN KÖNNEN.

A658.30300.11SBB
Ø 35 mm
Edelstahlgehäuse
Gewölbtes Mineralglas
CHF 150.- (empfohlener Publikumspreis)

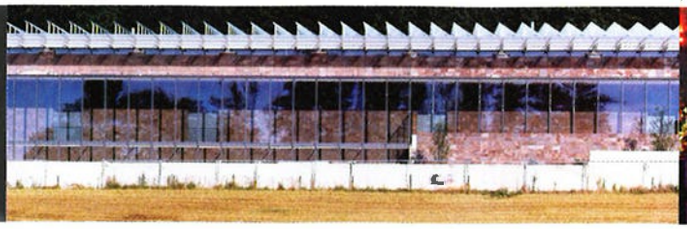
Jetzt in der Fondation Beyeler erhältlich.

Mondaine Watch Ltd
T 043 344 48 88
swissmarket@mondaine.ch
www.mondaine.ch

MONDAINE
Official Swiss Railways Watch

«DAS SAMMELN IST EIN MOSAIK, DAS SICH ZUSAMMENSETZT AUS INFORMATIONEN, BESUCHTEN AUSSTELLUNGEN, IMPULSEN DES HÄNDLERS UND ERKENNTNISSEN, DIE SCHRITTWEISE DEN SAMMLER FORMEN».

Westfassade



Museumsnacht, 2005

Samuel Keller

## ENGLISH

*Inaugurated on 18 October 1997, the Fondation Beyeler can now look back on a successful ten-year history. We are taking our jubilee year as an opportunity to celebrate with our visitors, friends, artists and partners. In 1997, Ernst and Hildy Beyeler requested star architect Renzo Piano to design a museum building expressly tailored to their outstanding collection. The result was a wonderful synthesis of art, architecture and landscape. The austere, light-flooded rooms and their spacious arrangement bring out the collection to best effect, and make a museum visit an experience in its own right. From the beginning, the high quality of the collection's works has determined the demands placed on loans for the exhibition schedule. This stipulation on the part of Ernst Beyeler has continued to ensure the outstanding rank of our special exhibitions to this day. Since the Fondation's inauguration, approximately thirty exhibitions have been held. By the end of 2006, the museum had attracted a total of 2.7 million visitors, giving it a top box-office ranking among Swiss museums. Yet the Fondation is not just one of the key art institutions in the cultural center of Basel and environs. The fact that half its audience comes from abroad lends it a key role in the premiere league of international museums. The Fondation has continually supplemented the collection by new acquisitions from the start. By the end of 2006, visitor numbers had markedly risen, to an annual 340,000. In future, the Fondation Beyeler will remain true to its credo of mounting exhibitions of wide public appeal on the highest level of quality. The strengths of the collection will remain the focal points and points of departure for each project to come. Our jubilee year will feature two shows: a grand retrospective devoted to «Edvard Munch: Signs of Modern Art» (18 March – 15 July 2007), and «The Other Collection: Homage to Hildy and Ernst Beyeler» (19 August 2007 – 6 January 2008). The latter will reunite a selection from the many thousands of works that have passed through Galerie Beyeler and juxtapose them with the museum's collection. In 2008, Samuel Keller, Director of Art Basel, will assume the directorship of the Fondation and continue the life's work of Hildy and Ernst Beyeler.*

## FRANÇAIS

*Inaugurée le 18 octobre 1997, la Fondation Beyeler peut se flatter aujourd'hui d'avoir vécu dix années de succès. 2007 lui offre l'occasion de fêter son anniversaire avec ses visiteurs, ses amis, ses artistes et ses partenaires. Pour abriter leur précieuse collection, Ernst et Hildy Beyeler avaient demandé au grand architecte Renzo Piano de concevoir en 1997 un musée sur mesure, où régnerait une union harmonieuse entre art, architecture et paysage. Les salles sobres, baignées de lumière, et leur disposition grandiose qui permet à la collection d'exercer tout son effet, ont fait de la visite de ce musée une expérience unique. La remarquable qualité des œuvres de la collection a également imposé d'emblée un critère élevé dans le choix des pièces empruntées à l'extérieur pour mener à bien un programme d'expositions ambitieux. Cette exigence d'Ernst Beyeler, qui garantit le haut niveau des expositions temporaires, reste de rigueur aujourd'hui. Depuis l'ouverture de la Fondation Beyeler, une trentaine d'expositions ont été montées. A la fin de l'année 2006, la Fondation avait accueilli 2,7 millions de visiteurs. Ce chiffre la place indéniablement dans le peloton de tête des musées suisses. Mais la Fondation n'est pas seulement un des principaux établissements culturels de*

**PostMail gratuliert der Fondation Beyeler zum 10-Jahr-Jubiläum.**

Als führender Schweizer Logistikpartner freuen wir uns auch in Zukunft auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

PostMail
DIE POST

Konzert, 2004

Nordterrasse

Eros tanzt, Compagnie Nomades, 2006

Galeristenempfang, 2004

Picasso surreal, Preview, 2005



*Bâle et de ses environs. Avec un public pour moitié venu de l'étranger, elle joue également un rôle majeur dans la première ligue des musées internationaux. Dès le début, la Fondation n'a cessé d'enrichir sa collection par de nouvelles acquisitions. Fin 2006, le nombre de visiteurs annuels a encore connu une forte hausse, atteignant 340 000 personnes. La Fondation Beyeler continuera à s'efforcer de présenter des expositions de haute qualité, séduisantes pour le public. La force de la collection servira toujours à la fois de point de mire et de point de départ des projets futurs. Cette année bien particulière sera marquée par deux expositions : la grande rétrospective «Edvard Munch. Signes de l'art moderne» (18 mars–15 juillet 2007) et l'exposition «L'Autre Collection. Hommage à Hildy et Ernst Beyeler» (19 août 2007– 6 janvier 2008), qui rassemblera une nouvelle fois un certain nombre d'œuvres (il y en a eu plusieurs milliers) qui sont passées par la Galerie Beyeler. Elles seront présentées en regard de la collection propre à la Fondation. En 2008, Samuel Keller, directeur de la Foire de Bâle, reprendra la direction de la Fondation Beyeler et poursuivra l'œuvre de Hildy et Ernst Beyeler.*

## ITALIANO

*Inaugurata il 18 ottobre 1997, la Fondazione Beyeler può vantare oggi di avere vissuto dieci anni di successi. Il 2007 offre l'occasione per festeggiare il suo anniversario con i suoi visitatori, i suoi amici, i suoi artisti ed i suoi partner. Per accogliere la loro preziosa collezione, Hildy ed Ernst Beyeler avevano chiesto al grande architetto Renzo Piano di concepire nel 1997 un museo su misura, dove fare regnare un'armoniosa unione tra arte, architettura e paesaggio. Le sale sobrie, bagnate dalla luce, e la loro grandiosa disposizione che consente alla collezione di esercitare tutto il suo effetto, fanno della visita di questo museo un'esperienza unica. La notevole qualità delle opere della collezione ha anche imposto di primo acchito un elevato criterio nella scelta dei pezzi presi in prestito dall'esterno per condurre ad un ambizioso programma espositivo. Questa esigenza di Ernst Beyeler, che garantisce l'alto livello delle mostre temporanee, rimane oggi di rigore. Dall'apertura della Fondazione Beyeler, sono state allestite una trentina di mostre. Alla fine del 2006, la Fondazione aveva accolto 2,7 milioni di visitatori. Questa cifra la colloca innegabilmente nel gruppo di testa dei musei svizzeri. Ma la Fondazione non è soltanto una delle principali imprese culturali di Basilea e dintorni. Con un pubblico a metà arrivato dall'estero, gioca anche un ruolo primario nella prima lega «oppure linea» dei musei internazionali. Sin dall'inizio, la Fondazione non ha cessato di arricchire le sue collezioni con nuove acquisizioni. Sin dal 2005, il numero dei visitatori annui ha conosciuto un forte rialzo, raggiungendo 340.000 persone. La Fondazione Beyeler continuerà a sforzarsi di presentare delle mostre di alta qualità, accattivanti per il pubblico. La forza della collezione servirà sempre sia come punto di mira sia come punto di partenza per i progetti futuri. Questo anno particolare sarà segnato da due esposizioni: la grande retrospettiva «Edvard Munch. Segni dell'arte moderna» (18 marzo – 15 luglio 2007) e la mostra «L'Altra Collezione. Omaggio a Hildy ed Ernst Beyeler» (19 agosto 2007 – 6 gennaio 2008), che riunirà ancora una volta un certo numero di opere (ve ne sono diverse migliaia) passate dalla Galleria Beyeler. Saranno presentate a riscontro della collezione proprio alla Fondazione. Nel 2008, Samuel Keller, direttore della Fiera di Basilea, riprenderà la direzione della Fondazione Beyeler e proseguirà l'opera di Hildy ed Ernst Beyeler.*